

HANDWERKSKAMMER KONSTANZ



Beste Meister bester Stimmung: Diese jungen Meisterinnen und Meister sind die Besten ihres Gewerks bei der Handwerkskammer Konstanz. Kammerpräsident Werner Rottler (links) und Hauptgeschäftsführer Georg Hiltner gratulierten ihnen bei der Meisterfeier in Donaueschingen. Fotos: HWK KN/Oliver Hanser (3), Julia Kipping (3)

Meister feiern ihren Titel

In feierlicher Atmosphäre bekommen 300 Absolventen ihre Meisterbriefe überreicht. Kammerpräsident Werner Rottler würdigte ihre Leistung **VON JULIA KIPPING**

Es gibt einige wirklich besondere Momente im Leben: Für Handwerker gehört die Erhebung in den Meisterstand dazu. Rund 300 Meisterinnen und Meister feierten diesen Moment in den Donauhallen in Donaueschingen. Insgesamt kamen rund 900 Gäste zur Meisterfeier der Handwerkskammer Konstanz und erlebten einen stimmungsvollen Tag, an dem die Leistung der frischgebackenen Meister gewürdigt wurde.

Mit dem Meistertitel beginne ein neuer Abschnitt im Leben, richtete sich Werner Rottler, Präsident der Handwerkskammer Konstanz, an die Meisterinnen und Meister in den ersten Reihen. „Mit jedem Meisterbrief, den wir heute verleihen, wächst nicht nur ein Stück persönlicher Erfolg. Es wächst Zukunft – Zukunft, die buchstäblich aus Ihren Händen kommt.“ Nach der Vergabe der Urkunden erhob Rottler die Absolventen feierlich in den Meisterstand. Dafür kamen die 300 Meister auf die Bühne und genossen den langen, kräftigen Applaus ihrer Familien, Freunde und der Ehrengäste – ein Gänsehautmoment.

Zu Beginn der Feier begrüßte Georg Hiltner, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Konstanz, gemeinsam mit Moderator Rolf Benzmann die Gäste. Als Ehrengäste kamen unter anderem der Oberbürgermeister von Donaueschingen, Erik



Moderator Rolf Benzmann im Gespräch mit Maurermeister Alexander Renz auf der Bühne in den Donauhallen.

Pauly, sowie Mitglieder des Landtags, Obermeister und Kreishandwerksmeister.

„Meisterlich ist das Ziel“

Der Meister sei eine gute Grundlage, um sich ständig weiterzuentwickeln, und ein großer Schritt, um selbst Unternehmer zu werden, hob Georg Hiltner die Bedeutung des Meistertitels hervor. „Die Handwerkskammer bietet zahlreiche Weiterbildungsangebote, um den Betrieb nach vorne zu bringen. Es liegt mir am Herzen, dass jeder Meister Karriere macht.“ Präsident Rottler erinnerte daran, dass es

ein steiniger Weg zum Meistertitel sei. „Das ist Handwerk: Perfektion gibt es nicht geschenkt und auf Anhieb, sondern man muss mit voller Hingabe und mit viel Herzblut daran arbeiten.“ Meister hätten eine andere Vorstellung von Qualität und wüssten, welche Verantwortung sie für Kunden und das Handwerk trügen: „Meisterqualität heißt, mehr zu tun, als die Norm verlangt. Sie sehen, was andere übersehen. Sie wissen, dass ‚gut‘ erst der Anfang ist, und ‚meisterlich‘ das Ziel.“

Rottler machte auch Mut: Das Handwerk habe schon immer das

Zeug gehabt, um in Krisen stabil zu sein. So sehe er, dass der Wirtschaftsbereich auch in Zukunft unverzichtbar sein werde. KI decke keine Dächer, Elektriker richteten Rechenzentren ein, Klempner sorgten für Kühlung, Handwerk sei unverzichtbar.

Das habe sogar die Tech-Welt erkannt. Jensen Huang, der Chef des Chipherstellers Nvidia, sagte kürzlich, dass hunderttausende Fachkräfte im Handwerk benötigt würden. „Der Meisterbrief ist zwar aus Papier – aber das, was Sie daraus machen, ist Gold wert“, so Rottler.

13 Bestmeister geehrt

Insgesamt haben 310 Handwerkerinnen und Handwerker in 19 Gewerken bei der Handwerkskammer Konstanz in diesem Jahr ihren Meister gemacht. Zur Vergabe der Urkunden wurde jedes Gewerk einzeln auf die Bühne gerufen. Dort gratulierten ihnen Präsident Werner Rottler und Hauptgeschäftsführer Georg Hiltner begleitet von der Musik von Schnitzer's Music Kitchen.

Gesondert wurden die 13 Bestmeister des Jahres 2025 gewürdigt. Auch der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), Jörg Dittrich, schickte Glückwünsche per Videobotschaft aus Berlin.

Bildergalerie von der Meisterfeier 2025:
www.hwk-konstanz.de/meister25

Umfrage jetzt online

Betriebe erhalten Konjunkturumfrage per E-Mail durch Dienstleister Institut Schreier

Wie steht es um das regionale Handwerk? Das fragt die Handwerkskammer Konstanz vierteljährlich bei ihren Betrieben nach, um mit dem Konjunkturbarometer die Lage der Handwerksbetriebe in der Region abzubilden. Ab 2026 wird die regelmäßige Konjunkturumfrage auf eine Online-Befragung umgestellt. Die Umfrageteilnehmer erhalten dann eine E-Mail. „Im Gegensatz zur bisherigen Telefonumfrage können die Betriebe damit zeitunabhängiger und schneller an der Umfrage teilnehmen“, erläutert Georg Hiltner, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Konstanz. Durch die Online-Erhebung werden die Prozesse optimiert und der Zeitaufwand minimiert.



Praktisch: Die Konjunkturumfrage kommt per E-Mail. Foto: pixabay_rawpixel

Betriebe im Mittelpunkt

Die Abfrage, die gemeinsam mit den anderen baden-württembergischen Handwerkskammern und Handwerk BW durchgeführt wird, bringt anonymisierte, gewichtete und aussagekräftige Daten hervor. Angeschrieben werden alle für die Konjunkturerhebung relevanten Gewerke. Dabei werden die Unternehmen nach ihrer wirtschaftlichen Lage gefragt. Die ermittelten Daten bilden die Stimmung und Konjunkturlage des Handwerks ab. „Die Konjunkturdaten helfen uns, die Bedürfnisse und Interessen der Betriebe gegenüber der Lokal-, Lan-

des- und Bundespolitik, aber auch gegenüber anderen Entscheidungsträgern schlagkräftig zu vertreten“, macht Georg Hiltner klar.

Ab Januar führt ein neuer Dienstleister mit jahrelanger Erfahrung die Umfrage durch: das Institut Schreier aus Plochingen. Die E-Mail kommt direkt vom Institut Schreier von der E-Mail-Adresse handwerk@institut-schreier.de.

Die Kammer bittet die angeschriebenen Betriebe darum, die vierteljährliche Umfrage zu unterstützen. „Mit der Teilnahme helfen Sie, die politische Arbeit des Handwerks maßgeblich voranzubringen“, erläutert Hiltner. „Jede Rückmeldung zählt“, betont er.

Influencerin wirbt für Bau

Sandra Hunke ist Anlagenmechanikerin SHK, erfolgreiche Influencerin und begeistert Mädchen fürs Handwerk

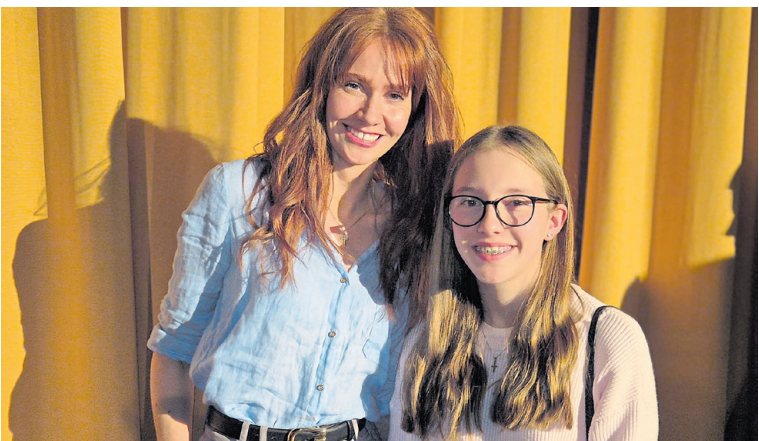
Kinder brauchen Vorbilder – und Sandra Hunke möchte eines sein. Die gelernte Anlagenmechanikerin für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik ist einen ungewöhnlichen Weg gegangen. Im alten Kinosaal Capitol in Schwenningen liest die Bauinfluencerin aus ihrem Buch „Ich zeig euch, wo der Hammer hängt“ und gibt Einblicke in ein Leben zwischen Handwerk, Modeln und Social Media. Zur Lesung hatte die Firma Sikla eingeladen, deren Markenbotschafterin Sandra Hunke ist.

In ihrem Buch beschreibt Hunke ihre Entwicklung vom schüchternen Mädchen und Mobbingopfer zur selbstbewussten Frau, die heute als Handwerkerin auf der Baustelle ihren Traum verwirklicht. „Ich will Mut machen und zeigen, dass das Handwerk auch was für Mädchen ist“, sagt sie im Gespräch mit Sikla-Geschäftsführer Thomas Bernhard. Schon als kleines Kind habe sie lieber den Werkzeugkoffer in die Hand genommen, als mit Puppen gespielt. Ihr Vater, selbst Handwerker, war ein echter Ermutiger, ihr Ausbilder ihr wichtigster Mentor

und Ermöglicher. „Unglaublich: Heute kann ich einfach so ein Bad bauen. Das macht richtig selbstbewusst“, strahlt sie. Auf Instagram hat das „Baumädchen“ 295.000 Follower, auf Youtube sind es über 25.000. Das nächste Projekt ist die Baumädchen-Villa, die sie mit anderen Handwerkerinnen gemeinsam bauen will.

Frauen-Power auf der Baustelle

Die Botschaft ist klar: Frauen-Power auf der Baustelle sollte zur Selbstverständlichkeit werden. Der volle Kinosaal, darunter viele junge Mädchen, folgt den Ausführungen der sympathischen Frau, die alles unter einen Hut zu kriegen scheint: Ein Kinderbuch über das Bella-Baumädchen hat sie geschrieben, hat es mit „Zeig mir, wo der Hammer hängt“ auf die Bestsellerliste des Spiegels geschafft und ist Mutter geworden. Obwohl sie heute nur noch in Teilzeit als Anlagenmechanikerin SHK arbeitet, taugt sie gerade deswegen als Rolemodel: Wer Talent hat und etwas wirklich will, findet auch einen Weg – egal, ob Mann oder Frau. **ps**



Gymnasiastin Emma hat sich nach der Lesung von Bauinfluencerin Sandra Hunke (links) ein Buch signieren lassen. Foto: HWK KN/Petra Schlitt-Kuhn

DAS SAGEN DIE NEUEN MEISTER

„Meister sein bedeutet, dass man sich selbst verwirklichen kann“



Sarah Schmid (39), Konditormeisterin, Donaueschingen: „Es fühlt sich gut an, den Meistertitel zu haben. Richtig befreiend. Momentan bringe ich mein handwerkliches Wissen in der Produktentwicklung im Lebensmittelbereich ein und will mich dort weiterentwickeln. Handwerk steht für Qualität, Miteinander und direkten Kundenkontakt. Arbeit mit Händen wird immer gebraucht.“



David Christ (25), Installateur- und Heizungsbauermeister, Horgenzell: „Ich habe richtig Gänsehaut bekommen, als wir Meister auf der Bühne standen und alle applaudiert haben. Ich bin stolz, dass ich das erreicht habe. Durch den Meistertitel habe ich mehr Verantwortung. Als Heizungsbauermeister Sorge ich dafür, dass es warm im Haus ist. Für mich ist es ein toller Moment, das Ergebnis unserer Arbeit an den Kunden zu übergeben.“



Felix Ehlert (23), Zimmerermeister, Ibach: „Das Gefühl, den Titel zu haben, ist überwältigend. Ich will etwas bewegen, das Handwerk voranbringen. Meistersein bedeutet, dass man sich selbst verwirklichen kann. Ich kann Unikate erstellen und zeigen, was ich erbaut habe. Das ist auch eine große Verantwortung. Ich möchte mich noch weiterentwickeln und neue Techniken hinzulernen.“



René Schmid (26), Kfz-Techniker-Meister, Friedrichshafen: „Ich bin froh, dass ich alles hinter mir habe. Zuhause wird der Brief gleich eingerahmt. Jetzt möchte ich das Wissen an unsere Auszubildenden weitergeben, damit sie den Weg so wie ich gehen können. Ich mag die Fehlersuche, Motoren auseinanderbauen und schauen, was los ist. Es ist ein tolles Gefühl, wenn das Auto wieder läuft und ich sagen kann: Sie können sicher weiterfahren.“

Wohnraum für Azubis

Die Handwerkskammer Konstanz verfolgt verschiedene Projekte, um bezahlbaren Wohnraum für Auszubildende zu schaffen. Wohnungsmangel kann Hindernis für Ausbildung sein **VON JULIA KIPPING**

Es ist eines der ersten Projekte in Baden-Württemberg, das mit dem Förderprogramm „Junges Wohnen“ umgesetzt wird. Auch sonst dürfte das geplante Azubiwohnheim in Konstanz ein Leuchtturm sein, an dem sich andere Gemeinden orientieren können. Die Handwerkskammer Konstanz unterstützt die Idee. Fehlender bezahlbarer Wohnraum ist in Konstanz ein Hindernis, warum Betriebe Ausbildungsstellen nicht besetzen können.

„Die regulären Mieten lassen sich in Konstanz kaum von der Ausbildungsvergütung zahlen. Deswegen ist es ein dringend notwendiger Schritt, geförderten Wohnraum auch für Auszubildende zu schaffen“, hebt Georg Hiltner, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Konstanz, die Bedeutung des Projektes hervor. Die Zukunftsfähigkeit der Handwerksbetriebe beginne mit einer erfolgreichen Ausbildung. „Da sind Politik und öffentliche Einrichtungen gefordert, ein entsprechendes Umfeld zu schaffen, damit die regionale Wirtschaft langfristig planen kann.“

Nachverdichtung an attraktiver Stelle

Verwirklicht wird das Projekt von der Wobak, der Städtischen Wohnungsbau-Gesellschaft Konstanz. Unterstützt sind neben der Handwerkskammer Konstanz auch die IHK Hochrhein-Bodensee sowie die Agentur für Arbeit Konstanz-Ravensburg. Standort für das neue Azubi-Wohnheim ist ein zentrales Grundstück im Konstanz Stadtteil Wollmatingen. Eine Baulücke, in der nun 30 Apartments für volljährige Auszubildende entstehen sollen. Die Baugenehmigung wurde im November erteilt.

„Wir planen hier eine Nachverdichtung, die sich gut in den Bestand einfügt“, erklärt Wobak-Geschäftsführer Jens-Uwe Götsch die Pläne. Das längliche Grundstück werde mit einem Vorder- und Hinterhaus bebaut. „Wir



Manche Betriebe haben es schwer, Auszubildende zu finden. Das neue Azubiwohnheim in Konstanz soll es künftig leichter machen, freie Ausbildungsstellen zu besetzen. Foto: AdobeStock_auremar

investieren drei Millionen Euro, von denen 40 Prozent gefördert werden.“ Die Apartments in den dreigeschossigen Gebäuden werden eine Größe von etwa 15 Quadratmetern haben und sollen im Monat zwischen 300 und 350 Euro pro Apartment kosten. „Eingeplant sind auch Gemeinschaftsräume auf rund 70 Quadratmetern“, erzählt Götsch. „Es wird eine Gemeinschaftsküche und einen großen Aufenthaltsraum geben.“

Götsch ist bewusst, dass die Miete für Auszubildende dennoch hoch ist: „Wir bauen auf die Unterstützung der Unternehmen, die bei uns Einheiten anmieten können und diese dann an ihre Auszubildenden weitergeben.“ Die ersten Unternehmen hätten bereits Interesse signalisiert.

„Für unsere Betriebe ist das eine tolle Chance, um Auszubildende zu finden“, sagt Georg Hiltner. „Wer von außerhalb kommt, den schrecken die hohen Mietpreise ab - wenn es überhaupt Angebote gibt. Viele entscheiden sich dann gegen eine Ausbildung in Konstanz. Wir hoffen, dass die Ausbildung dadurch attraktiver wird und der Fachkräftebedarf besser gedeckt werden kann.“ Um in dem Wohnheim einzuziehen, braucht es einen Wohnberechtigungsschein und einen unterschriebenen Ausbildungsvertrag.

Dass das Thema Wohnen für die Ausbildung immer wichtiger wird, hat die Handwerkskammer auch an den Standorten der Bildungsakademien auf dem Schirm. In Rottweil

betreibt die Handwerkskammer ein Internat, in dem 25 Schüler unterkommen, wenn sie die überbetriebliche Ausbildung (ÜBA) an der Bildungsakademie besuchen. Hier gibt es eine sozialpädagogische Betreuung, da die Schüler auch unter 18 Jahre alt sein können. Ähnliche Bedingungen finden sich in Waldshut. Dort hat die Handwerkskammer Zimmer angemietet, in denen Jugendliche, die weiter weg wohnen, übernachten können. Auch hier gibt es eine Aufsicht für die Minderjährigen.

Bedarf an Wohnraum wächst „Gerade für junge Menschen, die aus dem ländlichen Raum kommen, ist es schwierig, die Bildungsangebote in

den Städten wahrzunehmen. Sie sind oft abgehängt, da die Verkehrsanbindung schlecht ist, und auf Übernachtungsmöglichkeiten angewiesen“, sagt Hiltner.

Da das Einzugsgebiet immer größer wird und damit der Bedarf an Zimmern stetig wächst, hat die Bildungsakademie (BA) Waldshut neuen Wohnraum geschaffen. „Wir haben gleich neben der BA Räume angemietet, in denen wir zwölf Zimmer zum Übernachten anbieten können“, sagt Christian Herz, Leiter der Bildungsakademie Waldshut. Ab Ende Januar können dort die ersten Auszubildenden über 18 Jahren übernachten. Renoviert wurden die Räume durch die Meisterschüler der Maler nach einem selbst entwickelten Konzept.

Mehr Auszubildende im Handwerk

Die Bilanz der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge fällt im Handwerk positiv aus. Dennoch bleibt der Fachkräftebedarf bei den Mitgliedsunternehmen von Handwerkskammer und IHK hoch

Die Agentur für Arbeit Rottweil-Villingen-Schwenningen, die Handwerkskammer Konstanz sowie die Industrie- und Handelskammer Schwarzwald-Baar-Heuberg stellten die Ergebnisse des vergangenen Berufsberatungs- und Ausbildungsjahres vor. Wie in den letzten Jahren boten sich für Ausbildungssuchende viele Möglichkeiten: 3.973 Ausbildungsstellen und 2.508 Bewerber waren für die Ausbildungsvermittlung bei der Agentur für Arbeit gemeldet.

Die Lücke ist kleiner geworden - bei den Bewerbern waren es 115 Personen (4,4 Prozent) weniger und die Unternehmen meldeten rund 442 Ausbildungsangebote (10 Prozent) weniger als 2024. Die unsicheren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen spiegeln sich in der gemischten Bilanz wider. Die Zahlen der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge haben sich bei den Kammern unterschiedlich entwickelt.

Einstieg in die Ausbildung jetzt noch möglich

Die Fachkräftesicherung bleibt eine zentrale Herausforderung für Unternehmen. Die Partner am Ausbildungsmarkt, Agentur für Arbeit, Industrie- und Handelskammer (IHK) und Handwerkskammer (HWK), setzen auf Orientierung, Beratung, Vermittlung und Förderung, um junge



Bei der Firma Sülzle Kopf in Sulz: Handwerkskammer-Präsident Werner Rottler, Azubi Felix Klausmann, Miriam Kammerer (IHK), Geschäftsführer Edgar Schröder, Ausbildungsleiter Dennis Tews, Geschäftsführer Norbert Bauer, Sylvia Scholz (Agentur für Arbeit) und Azubi Inas Varupa (von links). Foto: HWK KN/Stefanie Siegmeier

Menschen und Ausbildungsbetriebe zusammenzubringen. Sie betonen, ein Einstieg in die duale Ausbildung sei weiterhin möglich: Wer noch auf der Suche nach einer Ausbildungsstelle ist, sollte sich schnellstmöglich bei der Berufsberatung der Agentur für Arbeit oder bei den Kammern melden.

Werner Rottler, Präsident der Handwerkskammer Konstanz, sagte: „Das Handwerk gestaltet die Zukunft aktiv mit und eröffnet jungen Menschen spannende Perspektiven: Mit 1.702 neuen Ausbildungsverträgen und damit einem Plus von 3,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr wächst auch die Nachfrage in Berufen wie Bau,

”

Die Investition in die Berufsausbildung bleibt der wichtigste Hebel zur Fachkräftesicherung für Unternehmen.“

Sylvia Scholz
Agentur für Arbeit

Elektro und Metall - genau dort, wo Digitalisierung, Energiewende und Modernisierung entstehen.“ Das Handwerk biete nicht nur sichere Karrierewege, sondern auch die Chance, sichtbare Ergebnisse zu schaffen, Verantwortung zu übernehmen und direkt an den Projekten von morgen mitzuwirken. „Wir hoffen, dass das bei der Generation Z auch künftig ankommt“, so Rottler.

Sylvia Scholz, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Rottweil-Villingen-Schwenningen, erinnerte die Betriebe: „Die Investition in die Berufsausbildung bleibt der wichtigste Hebel zur Fachkräftesicherung für Unternehmen.“

Eine gezielte Unterstützung bei der beruflichen Orientierung helfe allen: jungen Menschen am Beginn ihrer Erwerbskarriere und Unternehmen, die dringend Nachwuchskräfte benötigen. „Unabhängig davon, für welchen Berufsweg sich Jugendliche anhand ihrer Stärken und Neigungen entscheiden: Fakt ist, dass auf das gesamte Arbeitsleben betrachtet, die Arbeitslosigkeit von Menschen mit Berufsabschluss sehr viel geringer ausfällt.“ Eine Ausbildung sei der Schlüssel für ein höheres Lebenskommen und mehr Sicherheit im Job.

IHK verzeichnet weniger Ausbildungsverträge

Die Zahl der neuen Ausbildungsverträge sank hingegen bei der Industrie- und Handelskammer (IHK) Schwarzwald-Baar-Heuberg. Miriam Kammerer, stellvertretende Geschäftsbereichsleiterin Bildung und Prüfung, sagte: „Leider können wir diesmal nicht von einem ausgeglichenen Ergebnis sprechen.“ Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge ist zurückgegangen. Im Vergleich zum 31. Oktober 2024 wurden 7,7 Prozent weniger Verträge unterzeichnet. „Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen zeigen viele Betriebe dennoch eindrucksvoll, dass sie an der Ausbildung festhalten“, so Kammerer. Ausbildung bleibe die beste Antwort auf Unsicherheit.

Junge Gesellin ausgezeichnet

Doreen Hogg erhält Schray-Lehrlingspreis

Handwerkerin, Mutter und Preisträgerin - Doreen Hogg aus Singen kann sich über den Lehrlingspreis 2025 der Alice und Friedrich Schray Stiftung freuen. Diesen erhielt die 30-Jährige durch den Vorsitzenden der Stiftung Erwin Löhle. Der jährlich vergebene Preis ist mit 1.000 Euro dotiert und wird in Kooperation mit der Handwerkskammer Konstanz an talentierte Nachwuchshandwerker vergeben. Zur Preisverleihung hatte die Singener Handwerksrunde in die Bildungsakademie Singen eingeladen.

Doreen Hogg schloss ihre Ausbildung zur Anlagenmechanikerin SHK in diesem Jahr als Zweitbeste im Kammergebiet ab. „Sie haben die Ausbildung in Rekordzeit von zwei Jahren abgeschlossen und mit einer herausragenden Prüfungsleistung überzeugt“, lobte Kammerpräsident Werner Rottler die junge Handwerkerin. „Diese Leistung zeigt Ehrgeiz, Disziplin, technisches Verständnis - und eine Portion Frauenpower, die dem Handwerk guttut.“

Von der Pflege ins Handwerk

Die wird Doreen Hogg nun weiter im familiären SHK-Betrieb Kumpf & Arnold in Singen einsetzen. Beruflich schlug sie erst einen anderen Weg ein, machte eine Ausbildung zur Krankenschwester und einen BWL-Bachelor. So unterstützte sie bereits im Handwerksbetrieb ihres Vaters Ingo Arnold. Um ihr technisches Knowhow zu erweitern, startete die Mutter einer kleinen Tochter die Ausbildung, die sie nach zwei Jahren abschloss. Rottler lobte den Mut der jungen Frau, sich beruflich noch einmal anders zu orientieren. Doreen Hogg engagiert sich außerdem ehrenamtlich in der Vollversammlung der Handwerkskammer Konstanz.

Der Anlagenmechaniker SHK Aaron Linsenmann bekam den Lehrlingspreis der Singener Handwerksrunde für seine Ausbildungsleistung bei Kumpf und Arnold verliehen. Auch Glaser Jannis Rentschler, der bei Lauber Fensterbau lernte, erhielt die Auszeichnung. **jki**

AUS DEN LANDKREISEN

Marcus Gaßner ist neuer SHK-Obermeister

Die Innung für Sanitär-Heizungs- und Klimatechnik Tuttlingen-Rottweil hat auf ihrer Jahreshauptversammlung Marcus Gaßner zum neuen Obermeister gewählt. Der Handwerker aus Denkingen löste damit den langjährigen Obermeister Harald Frick aus Tuttlingen ab. Kreishandwerksmeister Bernd Simon sagte: „Marcus Gaßner bringt fachliche Stärke, Energie und frische Impulse mit. Mit ihm ist die Innung hervorragend aufgestellt.“ Neben Frick wurde auch Lehrlingswart Randolph Bacher aus Wurmlingen aus dem Vorstand verabschiedet. Stellvertretender Obermeister ist Stephan Bodmer aus Deilingen. **jki**

IMPRESSUM

 Handwerkskammer Konstanz

Redaktion: Hauptgeschäftsführer
Dipl.-Geograph Georg Hiltner
Webersteig 3, D-78462 Konstanz,
Tel. 07531/205-324
Fax 07531/16468
Internet: www.hwk-konstanz.de
E-Mail: hfg@hwk-konstanz.de